

Zusammenfassung der Inhalte des Workshops „Parkraumbewirtschaftung Meerbusch“ am 7. April 2016

1. Maßnahmen der Parkraumbewirtschaftung sind grundsätzlich in einem erweiterten Zusammenhang von Maßnahmen und Auswirkungen zu sehen. Diese verschiedenen Maßnahmen und Auswirkungen sind ein „System kommunizierender Röhren“. Es sollten daher bei der Festlegung von parkraumbewirtschaftlichen Maßnahmen immer weitgehend alle Aspekte zumindest bekannt und bedacht werden, auch wenn diese nicht zum Einsatz kommen sollen, da alle Maßnahmen Einfluß auf den Erfolg der Parkraumbewirtschaftung haben.
2. Für die geplante Parkraumbewirtschaftung in Meerbusch wurden im Rahmen des Workshops verschiedene spezifische Punkte identifiziert und diskutiert. Diese Zusammenfassung rekurriert auf verschiedene angesprochene Themenschwerpunkte.
3. Fragen der Bewirtschaftung sind, neben Überwachung, der Handhabung privater Stellplätze und anderen Fragestellungen, der wesentliche Kern einer Parkraumbewirtschaftung.
- 3.1. Eine herausragende Bedeutung haben hierbei die Positionierung der bewirtschafteten Bereiche.

Problematisch in Meerbusch ist die hohe Dezentralität der Kommune mit mehreren eigenständigen und leistungsfähigen Ortsteilen. Diese Situation soll erhalten und nicht grundsätzlich gestört werden. Allerdings sind diese Ortszentren unterschiedlich groß und wirtschaftlich ungleich stark entwickelt.

Parken hat eine für den Einzelhandel, Dienstleistungen und Gewerbe eine dienende Funktion und sorgt bei einer Stellplatzunterdeckung für Umschlag und unterstützt so (Kunden-)Frequenzerhöhungen; Parken ist Steuerungsinstrument zwischen verschiedenen Parkbereichen für längeres und kürzeres Parken. Diese Funktion kann Parken jedoch nur bei entsprechend großen Räumen bewirken. Parkraumbewirtschaftung ist hingegen nicht in der Lage bei ausgewogenem Stellplatzangebot den Einzelhandel zu (unter-)stützen.

Der durch die Verwaltung gewählte Ansatz auf Basis der baurechtlichen Nutzung ist grundsätzlich richtig. Hierbei ergeben sich jedoch vermehrt räumliche Situationen, in denen ein zu klein (zu schmal) bemessener Bereich dazu führt, daß dem Parkenden ein sehr naher unbewirtschafteter Bereich zur Verfügung steht. Dies korrespondiert mit der Ausprägung einer Straßensiedlung in manchen Ortsteilen. Er wird auf diesen ausweichen, so daß insbesondere in den Flächen, die einerseits nahe am Ziel, andererseits jedoch unbewirtschaftet sind erheblicher Parksuchverkehr und Parkdruck entstehen wird. Von daher sollten die Bereiche der Parkraumbewirtschaftung durch die Laufwe-

gentfernung vom eigentlichen Ziel (Zirkelschlag) definiert werden. Hierbei ist eine für Meerbusch sinnvolle Laufwegentfernung zu bestimmen, die etwa bei 200 bis 300 m liegen kann. Inwieweit hierbei alle Ortsteile von Meerbusch einer Parkraumbewirtschaftung zugeführt werden können und sollen wurde intensiv diskutiert.

- 3.2. Eine wesentliche Bedeutung kommt weiterhin der Gebührenhöhe zu. Diese orientiert sich grundsätzlich an Vergleichskommunen, deren verkehrliche und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit der Form Meerbusch ähnlich ist. Letztlich ist die avisierte Höhe der Tarife im Hinblick auf potentielle Nutzer und der Prägung durch das Umfeld (insbesondere Düsseldorf) als sehr niedrig anzusehen. Das Merkmal kostenfreien Parkens oder sehr niedriger Parkgebühren stellt überdies nach allgemeiner Erfahrung kein mobilitätsveränderndes Kriterium dar.
- 3.2.1. Die Tarifstruktur kann unterschiedlich gestaltet werden. Tarife können etwa linear und progressiv bzw. degressiv ausgewiesen werden. Diese Strukturen können, insbesondere in Verbindung mit einer zur Verfügung stehenden Parkieranlage, das Kundenverhalten zwischen kürzeren und längeren Parkvorgängen steuern helfen. Weiterhin haben sich in der Praxis Rabattierungsmaßnahmen, wie etwa Parkzeitboni oder die sogenannte „Brötchentaste“ als nicht geeignete Steuerungsinstrumente erwiesen. Sie führen einerseits lediglich zu einer Beschleunigung des Kundenverhaltens und andererseits zu einer Reduzierung der Bezahlvorgänge bei den sich anschließenden bezahlten Parkzeiten. Mithin bewirken Rabattierungen durchaus das Gegenteil des angestrebten Zwecks und führen i.d.R. nicht zur geplanten Zielerreichung. Rabattierungen müssen vielmehr eher als Verstärker von Regel-Nonkonformität erachtet werden.
- 3.2.2. Ziel einer guten Tarifgestaltung muß es sein, die Parkmoral, d.h. die Anteile der zahlenden Parker anzuheben. Hierzu dienen nach weitgehender Erfahrung insbesondere, die gute Erreichbarkeit von Parkscheinautomaten (Verhältnis PSA/Parkstände), kurze Taktungen und eine angemessene Parkhöchstdauer. Vor dem Hintergrund der in Meerbusch geplanten nur sehr geringen Tarifhöhe ist das Entgelt hier nicht ausschlaggebend.
- 3.2.3. Weitere Zielsetzung soll es sein den Parkvorgang und damit die Aufenthaltsdauer des Parkkunden zugunsten Einzelhandel und Gastronomie zu entschleunigen. Hierzu dienen etwa degressive, nicht unbedingt zwingend geringe Tarifsysteme und die deutliche Unterscheidung zwischen on- und off-street Tarifierung. Dem Nutzer des Parkstandes soll den kurzen Weg für ein „one-stop-shopping“ ermöglicht werden. Hierzu bedarf es ausreichend freier Parkstände. Der Nutzer eines Stellplatzes soll entschleunigt werden und in seiner Verweilabsicht gestärkt werden. Hierzu sind seitens der Kommune durch Positionierung und Tarifierung der verschiedenen Angebote klare Wegweisungen für den Parker zu treffen.

- 3.3. Auch die Parkhöchstdauer hat für dies letztgenannten Ziele entscheidende Bedeutung. On-street sind deutlich geringere Maximalparkdauern zu gewähren als off-street; Das Maximum sollte bei 60 bis 90 Minuten liegen.
- 3.4. Auswirkungen auf die Parkmoral on-street hat weiterhin auch die Taktungslänge. Diese sollte möglichst gering sein. Ob hierbei ein Zeit- oder Geld-Takt gewählt wird ist unerheblich, der Geld-Takt ist jedenfalls für den Kunden leichter handhabbar.
- 3.5. Die Bewirtschaftungszeiten sollten sich an den Umfeldgegebenheiten orientieren. Eine Öffnung vom frühen Nachmittag oder dem Samstag ist kontraproduktiv, da dadurch genau in den relevanten Zeiten die verkehrliche oder wirtschaftliche Zielsetzung aufgegeben wird. Eine Tarifierung in den anderen Zeiten ist dann überdies schwerer vermittelbar.